

Information für Presse, Funk und Fernsehen



K L E E

31. Oktober 2013/192

„Für den Hochwasserschutz an einem Strang ziehen“

Erfolgreiche Auftaktveranstaltung des Hochwasser- und Gewässerschutzprojekts KLEE in der Hollenstedter Estetalschule

Es hätte keinen passenderen Ort als die Estetalschule für den Start des neuen Hochwasser- und Gewässerschutzprojekts KLEE (Klimaanpassung Einzugsgebiet Este) geben können. Zur Auftaktveranstaltung in der Hollenstedter Schulaula hatten sich am Dienstag, 22. Oktober 2013, 75 Vertreter aus Kommunen, Naturschutz, Verbänden, Vereinen, Bürgerinitiativen, Institutionen und Behörden auf Einladung der KLEE-Projektpartner eingefunden.

In seiner Eröffnungsrede hob Erster Kreisrat Rainer Rempe die große Bedeutung des Projekts hervor. KLEE schaffe die Grundlage für einen effizienten, wirtschaftlichen und ökologischen Hochwasser- und Gewässerschutz an der Este. „Die Auswirkungen des Klimawandels, insbesondere auf den Hochwasserschutz, können wir nur gemeinsam lösen. Dazu werden wir künftig keine isolierten Einzelmaßnahmen mehr ergreifen, sondern für die gesamte Este ein integriertes Maßnahmenpaket umsetzen, das die verschiedenen Interessen an der Este zum Ausgleich bringt.“ Einen ganz besonderen Dank sprach der Erste Kreisrat der Estetalschule für die Gastfreundschaft und das große Engagement aus. Schülerinnen und Schüler der zehnten Klasse hatten sich

Elektronische Kommunikation:

Es gelten die Richtlinien auf unseren Internetseiten.

Internet:

www.landkreis-harburg.de



Adresse:

Schloßplatz 6 (Neubau) 21423 Winsen (Luhe)
Postfach 14 40 21414 Winsen (Luhe)

Telefon: 04171 693-235

Telefax: 04171 687-235

E-Mail: j.freudewald@lkharburg.de

Parkplätze (Eingabe für Navigationsgeräte):

Schloßring 12 und Eppens Allee

 im unteren Teil der

 Parkpalette "Schloßring 12"



gemeinsam mit Schulleiter Hauke Brinckmann und ihren Lehrern Henry Holst und Hans-Rudolf Lüers um Aufbau, Catering und Technik gekümmert.

In den anschließenden Fachvorträgen blickte Diplom-Ingenieur Edgar Nehlsen (Institut für Wasserbau, TU Hamburg-Harburg) zunächst auf das bald endende Forschungsprojekt „KLIMZUG Nord“ zurück. Im Rahmen des Projektes wurden die Auswirkungen des Klimawandels auf die Gewässer in der Metropolregion Hamburg untersucht. Er machte deutlich, dass es bereits heute erforderlich ist, auf die Folgen des Klimawandels zu reagieren, um die Hochwasser- und Sedimentproblematik in den Griff zu bekommen. Für Extremwasserabflüsse in der Este sei bis 2100 je nach CO²-Emissionsszenario mit einer Zunahme um bis zu 50 Prozent zu rechnen. Die Schließhäufigkeiten der Estesperrewerke nähmen künftig zu, die Bemessungswasserstände stiegen und der potentielle Bodenabtrag im gesamten Einzugsgebiet könnte um mehr als 20 Prozent zunehmen. Nehlsen gab außerdem einen kurzen Ausblick, welche Maßnahmen an der Este aus ökologischer und wirtschaftlicher Sicht den größten Nutzen bringen könnten.

Die Erkenntnisse von „KLIMZUG Nord“ bilden die Grundlage für KLEE. In seinem zweiten Vortrag stellte Edgar Nehlsen das Projektgebiet, die Vorgehensweise und die Ziele des neuen Hochwasser- und Gewässerschutzprojekts vor. Dazu gehört zunächst der Aufbau und Betrieb eines Mess- und Monitoringprogramms für das Einzugsgebiet der Este. Wie dies vonstatten gehen wird, erläuterte Diplom-Ingenieur Josef Oberhofer, ebenfalls vom Institut für Wasserbau der TUHH, am Beispiel des Buxtehuder Mühlenteichs. Zwischen den Vorträgen hatten die Teilnehmer Zeit für Fragen und Diskussionsbeiträge. Insofern, so Veranstaltungsmoderator Prof. Dr. Reincke (Hochschule 21 Buxtehude) in seinem Abschlussresümee, machte bereits die KLEE-Auftaktveranstaltung deutlich: „Die vier Kleeblätter – der Landkreis Stade, der Landkreis Harburg, die Stadt Buxtehude und die beteiligten Akteure, Institutionen, Verbände und Bürgerinitiativen – verstehen KLEE als kommunikativen Problemlösungsprozess für Ideenentwicklung und Interessenausgleich. Allen ist bewusst, dass sie gemeinsam an einem Strang ziehen müssen, um ein ökologisches und wirtschaftliches Maßnahmenkonzept für die Este auf die Beine zu stellen.“



Auf der ersten Lern- und Aktionsallianz im kommenden Frühjahr werden alle Akteure erneut zusammenkommen, das bis dahin Erarbeitete diskutieren und die gemeinsamen Ziele weiter verfolgen.

Hintergrund: Mit KLEE – Klimaanpassung Einzugsgebiet Este – beschreiten die Landkreise Harburg und Stade sowie die Stadt Buxtehude gemeinsam mit der TuTech Innovation GmbH und der TU Hamburg-Harburg neue Wege, um den Hochwasser- und Gewässerschutz an der Este auf ein ganzheitliches Fundament zu stellen. KLEE, das bis Ende April 2016 läuft, hat das Ziel, ein detailliertes Maßnahmenkonzept zur Anpassung an den Klimawandel für das Einzugsgebiet der Este in den Landkreisen Harburg und Stade zu entwickeln. KLEE wird vom Bundesumweltministerium gefördert. Weitere Informationen zum Projekt finden sich auf der Internetseite www.klee-este.de, dort gibt es auch den neuen Projektflyer und die Fachvorträge der Auftaktveranstaltung zum Download.

Hinweis für die Redaktionen: Anbei mehrere Fotos vom KLEE-Auftakt in Hollenstedt: 01. Ziehen für den Hochwasserschutz an einem Strang: 75 Vertreter aus Kommunen, Naturschutz, Verbänden, Vereinen, Bürgerinitiativen, Institutionen und Behörden in der Aula der Hollenstedter Estetalschule. 02. „Die Auswirkungen des Klimawandels, insbesondere auf den Hochwasserschutz, können wir nur gemeinsam lösen“ - Erster Kreisrat Rainer Rempe (Landkreis Harburg). 03. „KLEE als kommunikativer Problemlösungsprozess für Ideenentwicklung und Interessenausgleich.“ – Moderator Professor Dr. Heinrich Reincke (Hochschule 21 Buxtehude). 04. „Warum wir mit KLEE bereits heute auf die Auswirkungen des Klimawandels reagieren müssen“ – Diplom-Ingenieur Edgar Nehlsen (Institut für Wasserbau, TU Hamburg-Harburg). 05. Erster Schritt: Aufbau und Betrieb eines Mess- und Monitoringprogramms für das Einzugsgebiet der Este - Diplom-Ingenieur Josef Oberhofer (Institut für Wasserbau der TUHH).

Pressekontakt: Bernhard Frosdorfer

Telefon: 0 41 71/ 69 32 63, E-Mail: b.frosdorfer@lkharburg.de



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages